

Der Schulbote aus Sachsen.

Sächsische Schul-Zeitung

für

Schullehrer und Schulfreunde.

Herausgegeben von Dr. ph. Eduin Bauer.

N^o 3.

Januar.

1844.

Inhalt: I. Die Volksschule. — II. Erstes öffentliches Lebenszeichen der Zweigconferenz des Ueberelsbischen Kreises der Ephorie Großenhain. — III. Notiz. — IV. Fünftehnter Examen-Bericht. — Literarische Durchflüge.

I. Die Volksschule*).

— In vergangenen Jahrhunderten waren es stets nur Einzelne, welche die höchsten Angelegenheiten des Menschengeschlechts im Licht erschau-

*) Nachfolgende Worte entlehnen wir einem Aufsatze, welcher unter obigem Titel in Nr. 73 der „Blätter für christliche Erbauung von protestantischen Freunden“ enthalten ist und benutzen zugleich die Gelegenheit, auf diese „Blätter“ alle Freunde der protestantischen Kirche aufmerksam zu machen und sie allen denen, welche Erbauung in Christi Sinn und zu seiner Ehre suchen und ihm in ihren Herzen einen Tempel gründen wollen, bestens zu empfehlen. Vorzugweise wenden wir uns hier an die Lehrer, diese sollen die Vermittler sein und sie in den Gemeinden einzuführen suchen. Heil einer Gemeinde, die sich auch außer der Kirche noch erbauen will und noch erbauen kann! Heil und Segen auch dem Lehrer, der erkannt hat das Eine, was ihn zu einem treuen Hirten und Führer macht: Das Reich Gottes auf Erden und in den Gemüthern der Menschen bauen zu helfen, wenn ihm auch Geld, Rang und Titel hienieden dafür nicht werden sollte! Dieses Streben ist noch lange keine Frömmerei, gründet auch kein Muckertum, führt nicht zur Sectirerei, — macht aber das Haus zu dem, was es leider in Dorf und Stadt noch nicht ist: zum Schauplatz christlich-frommer Zucht und Sitte. Auf denn, sucht auf diesem Wege, was ihr auf dem zeither gegangenen nicht finden wolltet. — (Die „Blätter für christliche Erbauung“ erscheinen wöchentlich zu einem halben Bogen für den vierteljährli-

ten, und die Strahlen dieses Lichtes leuchteten dann nur einem Kreise Auserwählter. Als Jesus in die Welt kam, sollte es anders werden; denn den Armen ward das Evangelium gepredigt. Als eben dies Evangelium anfing, ganze Völker zu umfassen, da verlor sich die Fürsorge für Erleuchtung des Volkes bald wieder: man lehrte die Menge die Gebräuche des Christenthums beobachten und sein Wesen blieb ihr verborgen. Luther, der Treffliche, wandte wieder seine Aufmerksamkeit dem Volke zu; sein heller Blick hatte bald die Schulen als die Stätten herausgefunden, wo das Evangelium ganz besonders gepflanzt werden müsse, und überall, wo der protestantische Geist wirklich Wurzel geschlagen hat, steht auch die Volksschule in Ehren; aber sie zu den rechten Ehren zu bringen, war doch erst unserer Zeit vorbehalten.

Heil Euch, Euch wackeren Männern, die Ihr als die fleißigen und anermüdeten Arbeiter an diesem Baue stehet! Eure Arbeit ist mühevoll, Euer Lohn ist gering, der Ehre, die Euch öffentlich gezollt wird, ist nicht viel. Ein Feldherr, der eine Schaar Jünglinge in den Tod führt, wird mehr mit Geld und Ehre überhäuft, als Eurer Viele zusammen, welche Tausende von Kindern zum Be-

den Preis von 5 Ngr. und sind durch jede Buchhandlung zu beziehen.) R—6.